

**Der Trinkende Philosoph**  
**Joint Venture**

Joint Venture - Augen zu

Der trinkende Philosoph

**Em**

Was ham wir fÃ¼r nen Tag heut, ich glaub Donnerstag,  
das heiÃt sieben Tage schon  
geh ich nicht mehr aus dem Haus, mach einfach hier, was ich mag  
in selbstgewÃ¤hlter Isolation.

**A7**

Die Fressalien gehen mir ganz bestimmt nicht aus,

**Em**

hab groÃ bei Aldi eingekauft.

**A7**

Schleppte nen Rucksack und `ne Tasche und vier TÃ¼ten nach Haus,

**B7**

es war fÃ¼r mich, da hab ich gerne geschnauft.

**Em**

Zuhause hab ich mir erstmal ein Bier aufgemacht,

seitdem hat es noch oft gezischt.

Ich trank und hab dabei Ã¼ber das Trinken nachgedacht.

Ã¼ber Leben, Tod und Liebe, halt gemischt.

**A7**

Ã¼ber die unleugbaren Vorteile der Einsamkeit,

**Em**

Ã¼ber Sterne, Ã¼ber GÃ¼tter, Ã¼ber mich.

**A7**

Ã¼ber GenÃ¼sse, Ã¼ber Schmerzen und die GleichgÃ¼ltigkeit.

**B7**

Je mehr ich gräbelte, umso wirrer wurde ich.

**C7**

**B7**

**Em**

Meine Gedanken legten sich mir wie `ne Schlinge um den Hals.

**C7**

**B7**

**Em**

Ich befand mich bald am Rande eines Nervenheilanstaltaufenthalts.

**Em**

Warum ich denk und bin, das werd ich nie verstehn,

auf dem Gebiet bin ich nicht kläger als als Kind.

Man denkt, man hat es, schon beginnt es, sich im Kreis zu drehn.

Solang man drinsteckt, ist man einfach zu blind.

**A7**

Ohne Gott ging es nicht weiter, und so hab ich mich entschieden,

**Em**

meiner ist jetzt der Alkohol.

**A7**

Ich trank ein paar Schlücke und ich fand meinen Frieden

**B**

und ich fühlte mich kurzfristig wohl.

**Em**

Am nächsten Tag hatt ich nen Kater und den Glauben verlorn,

also hab ichs mit Meditieren versucht.

Dann mit Fernseh'n, dann mit Lesen, dann den Teufel beschworn,

In allen Sprachen, die ich kenne geflucht.

**A7**

Es tat mir gut, mal so ganz ohne Aufsicht zu sein,

**Em**

also ließ ich mich richtig gehen.

**A7**

Fand mein Vertrauen in das Trinken wieder, fraß wie ein Schwein,

**B7**

eine Woche keine Dusche gesehn.

**C7**

**B7**

**Em**

Ich sah den Rausch als höchste Ausdrucksform des menschlichen Denkpentials.

**C7**

**B7**

**Em**

Ich war ein tiefgläubiger Jünger von Hopfen und Malz.

**Em**

Ich dachte Hängenlassen ist die wahre Philosophie.

Das ist Gleichmut, das ist Friede, das ist Glück.

Pflicht und Disziplin lag mir eh noch nie.

Also gab es keinen Weg zum Glück.

**A7**

Die leeren Flaschen prägten bald das Bild im Raum,

**Em**

die vollen Aschenbecher warn mir egal.

**A7**

Ich saß da, fühlte mich göttlich und bewegte mich kaum,

**B7**

und meine Außenwelt konnte mich mal.

**Em**

Ein paar Tage hab ich so das schönste Leben geführt,

doch dann hat mich ein Geist übermannt.

Heute morgen hat sich plötzlich was in mir geführt,

und es wurde recht schnell dominant.

**G**

Ich glaub, ich geh jetzt duschen, zieh was Anständiges an

**Em**

und dann rum ich hier ein bißchen auf.

**A7**

Wenn ich die Flaschen abgeb bin ich ein gemachter Mann,

**B7**

Einsiedelei, ich scheiße drauf!

**C7**

**B7**

**Em**

Mich packt der überindividuelle Zwang des Arterhalts.

**C7**

**B7**

**Em**

Ich glaub ich wälz mich heut mal wieder auf die Balz.

**Hm**

Wenn es keine Frauen gäbe, dann gäbs auch keinen Trieb,

**Em**

und es gäbe keinen Zwang was zu tun.

**Hm**

Dann wären alle Philosophen und hatten sich lieb,

**B7**

doch als Mann ist man nun mal nicht immun.

**C7**

**B7**

**Em**

Mich packt der überindividuelle Zwang des Arterhalts.

**C7**

**B7**

**Em**

Ich glaub ich wälz mich heut mal wieder auf die Balz.

**C7 B7 C7 B7 C7 B7 Em**